

## Workshop 6: Frühförderung in der Kita: Wege zum Miteinander

### Redebeitrag. Katrin Breitag; Kita Waldsternchen; Gemeinde Seddiner See

Vorstellung der Kita Waldsternchen:

- seit 2012 arbeiten wir an der Umsetzung unseres Projektes:  
„ Kita Waldsternchen auf dem Weg zur Inklusion“
- seit Juli 2015 werden wir mit einer Fachkraft Inklusion durch den Landkreis unterstützt
- Projekt vom 01.07.2015 bis 30.06.17= verlängert bis 30.06.18= 3 Jahre
- seit 01.01.2016 sind wir Integrationskita, vorher waren wir ab Oktober 2011 Kita mit Einzelintegration
- derzeit haben wir 7 Kinder mit I-Status, 8 Kinder mit langfristiger Betreuung ohne I-Status
- mittelfristig begleiten wir 13 Kinder und kurzfristig: 14 Kinder
- Wir haben eine Kapazität von 162 Kindern
- Das Team umfasst: 23 Erzieherinnen, 1 Erzieher, derzeit 1 Heilpädagogin, 1 Kunstpädagogin, 1 Sprachpädagogin, 1 Fachkraft Inklusion (Heilpädagogin), 2 Koordinatorinnen für unser EKIZ, 2 Fachkräfte für die Eltern- Kind- Gruppe, 2 Auszubildende

Arbeitsweise/Multiprofessionelles Team:

- Wir arbeiten bedarfsorientiert.
- Kinder mit Eingliederungshilfe sind einer Heilpädagogin als Bezugsperson neben der Bezugserzieherin zugeteilt.
- Wir erstellen durch Beobachtungen im Tagesablauf fest, wann das Kind welche Unterstützung benötigt. Hier ist eine enge Zusammenarbeit der Heilpädagogin mit der Bezugserzieherin nötig.
- Die Heilpädagoginnen begleiten den Tagesablauf dann nach Bedarf, d.h. sie sind dem Kind Unterstützung und Begleitung, wenn es sie braucht. Sie ist für das Kind ansprechbar.
- Angebote für die Kinder finden dann statt, wenn das Kind es signalisiert. Durch die Beobachtung im Alltag sehen die Erzieherin und die Fachkraft, wann das Kind welches Angebot braucht und auch bereit dazu ist.
- Dadurch, dass alle zusätzlichen Fachkräfte bei uns nicht im Gruppendienst tätig sind und auch keine Vertretung abdecken müssen, sind sie in der Lage auf die Bedarfe der Kinder zu reagieren.
- Durch die verschiedenen Fachrichtungen, die wir in unserer Kita haben, mit verschiedenen Kompetenzen, ist es möglich, den Kindern verschiedene Bildungszugänge zu ermöglichen.
- Durch die tägliche, enge Zusammenarbeit der Fachkräfte mit dem pädagogischen Personal, sind auch sie in der Lage, Kinder mit I-Status zu begleiten, ohne, dass immer die HP da ist.
- HP, Sprachpädagogin, Inklusionsfachkraft, Leitung stehen dem Team beratend zur Seite.
- Externe Frühförderung soll ja im häuslichen Bereich stattfinden. Hier gibt es bei uns schon gute Kooperationen mit der Frühförderung. Hier gibt es einen Austausch, mit Zustimmung der Eltern.

- Sollte bei uns externe Frühförderung stattfinden, wissen die Kolleginnen/ Kollege, dass es nicht geht, die Kinder aus dem Alltag heraus zu nehmen, sondern so, wie wir zu beobachten und das Kind im Gruppenalltag zu begleiten. Hier arbeiten wir aber noch an der Umsetzung.

## Inklusion- was verändert sich

- In erster Linie die Haltung! Mein Team ist in der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung geschult, d.h. wir hatten eine 2 jährige Begleitung durch Petra Wagner und Gabriele Koné
- Das ist aber nicht genug.

Immer wieder jedoch bemerkten wir, dass uns die **Umsetzung in der Praxis recht schwer fiel** und wir nach praktischen und konkreten Arbeitsweisen suchten. Es entstand die **Idee eines Handbuchs für Inklusion**, das einerseits **konzeptionelle Inhalte der Inklusion in unserer Kita** festhält, andererseits **konkrete Arbeitsmethoden im Alltag aufzeigt**. Außerdem soll dieses Handbuch **unseren Weg zur Inklusion beschreiben**.

### ***Abbau von Barrieren***

Zur praktischen Umsetzung von Inklusion müssen **Barrieren, Ungerechtigkeiten und Diskriminierungen abgebaut** werden. Dies betrifft **das alltägliche Leben** in der Kindertagesstätte genauso wie die **Rahmenbedingungen, die Zusammenarbeit mit den Familien und die Zusammenarbeit im Team**. Deshalb erfordert die inklusive Haltung ein genaues Hinsehen und Beobachten, um Exklusionen überhaupt zu erkennen. **Die folgenden Schlüsselwörter können uns dabei helfen, solche Barrieren zu entdecken und diese abzubauen.**

### ***Schlüsselwort Partizipation***

wir nun durch die Inklusion den Kitaalltag so gestalten, **dass alle Kinder dort leben, spielen und lernen können. Unsere Kita ist deshalb für alle Kinder im Wohngebiet im Sinne der Sozialraumorientierung offen und zugänglich.** Im Kitaalltag wird großen Wert auf die Partizipation der Kinder gelegt. Es geht um Mitbestimmung, Entscheidungsfreiheit und die Teilhabe am Geschehen.

### ***Schlüsselwort Vielfalt***

In unserer Kita geht es darum, einen Lebensraum der Kinder zu schaffen, der Vielfalt ermöglicht. Sie dürfen erfahren, dass alle Menschen gleich und dennoch verschieden sind. Mit all ihren unterschiedlichen körperlichen, kognitiven, psychischen, geschlechtlichen, religiösen, kulturellen, sprachlichen und sozio-ökonomischen Voraussetzungen sind sie doch alle Kinder mit Bedürfnissen und Interessen.

### ***Schlüsselwort Fairness***

Die Frage nach Gerechtigkeit beschäftigt uns im Zusammenhang mit der Inklusion. Geht es einerseits um den Abbau von diskriminierenden Barrieren und der Entwicklung einer inklusiven Haltung, so muss andererseits auch geschaut werden, was Fairness für die Entwicklung der Kinder bedeutet

## Pädagogisch – konzeptionelle und inhaltliche Grundlagen

### Grundsätze elementarer Bildung

### Qualitätsstandards für die Kindertagesbetreuung

### Situationsansatz

### Offene Arbeit

### Bundesprogramm Sprach Kitas

### Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Ziel 1: Ich-Identität und Bezugsgruppen-Identität stärken

☒ Ziel 2: Erfahrungen mit Vielfalt ermöglichen

☒ Ziel 3: Kritisches Denken über Einseitigkeiten, Vorurteile und Diskriminierung anregen

☒ Ziel 4: Aktiv werden gegen Einseitigkeiten, Vorurteile und Diskriminierung

Diese vier Ziele sind wiederum auf vier Ebenen umzusetzen:

☒ Die Interaktion mit Kindern vorurteilsbewusst gestalten

☒ Die Zusammenarbeit mit Eltern vorurteilsbewusst gestalten

☒ Die Lernumgebung vorurteilsbewusst gestalten

☒ Die Zusammenarbeit im Team vorurteilsbewusst gestalten

### Im Jahr vor der Einschulung

- Wir legen großen Wert darauf, starke Kinder, mit einem gesunden Selbstbewusstsein in die Schule zu geben. Hierzu gibt es im Jahr vor der Einschulung für alle Kinder im Jahr vor der Schule ein Projekt: „Til Tiger“.
- Weiter haben wir natürlich die Kompensatorische Sprachförderung im Blick, diese aber in Handlung und Sprache abgewandelt, durch ein weiteres Projekt: „Wuppi“.
  - An beiden Projekten nehmen **alle** zukünftigen Schulanfänger teil.
  - Alle Projekte werden zum Teil zu zweit (Sprachpädagogin oder Erzieherin und Heilpädagogin) durchgeführt, so dass wir Kinder, die besondere Unterstützung brauchen, im Blick haben können und sie gegebenenfalls begleiten.
- Wir arbeiten in Kooperation mit unserer Schule und besprechen, mit Zustimmung der Eltern, welche Kinder in der Schule weiter Unterstützung benötigen.